CAJÒN FOR ALL

2018



Handout

percussijan

Ursprung und Geschichte

Der Begriff „Cajón“ kommt aus dem Spanischen und bedeutet soviel wie „Kiste“ oder „Schublade“. Ausgesprochen wird das Wort mit kurzem „a“ einem rauhen „ch“und einer Betonung auf dem „o“. (ka'xɔn, sprich: „Kachon“). Trotz des maskulinen Geschlechts in der spanischen Sprache ist im Deutschen das weibliche Genus (“die Cajón”) verbreitet.

Der Ursprung der Cajón liegt in Perù.
Zur Zeit der Kolonialherrschaft im 19. Jahrhundert haben dort Sklaven, die in die „neue Welt“ verbracht wurden, behelfsmäßig auf Transportkisten getrommelt, da ihnen der Gebrauch ihrer traditionellen Trommeln verboten wurde. Die Gutsherren befürchteten, dass die Trommeln zur Kommunikation der Sklaven untereinander gebraucht werden könnten und sprachen das Verbot aus Angst vor organisierten Revolten aus.

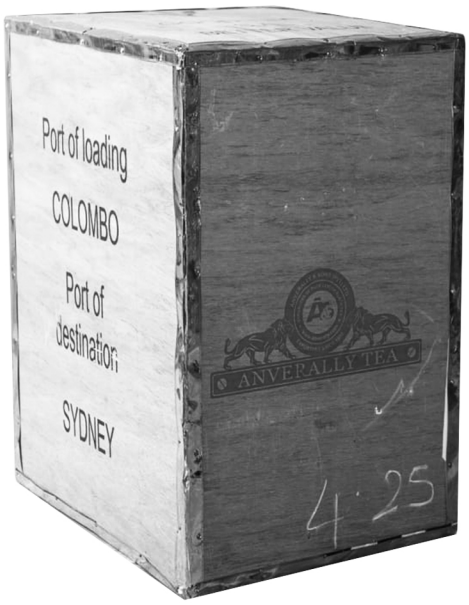
Da durch die Sklaven mit meist afroamerikanischer Herkunft eine reiche und weit entwickelte Musikkultur „mitgebracht“ wurde und sich das Trommeln auf Kisten nicht so einfach verbieten ließ, entwickelte sich die Kiste rasch zu einem eigenständigen Instrument.
Vorerst nur in der spanischen Flamenco-Musik und auch in peruanischen Musikstilen verwendet, wurde die Cajón in der Mitte des 20. Jahrhunderts auch außerhalb Perus bekannter.

In den 1960er und 70er Jahren wurden Cajónes durch die Musik des spanischen Gitarristen Paco De Lucia erstmals europaweit bekannt und die Entwicklung der modernen Cajón nahm ihren Anfang.

Heutzutage gibt es Cajónes in unterschiedlichster Bauform, Größe und aus verschiedenen Materialien von Hölzern bis hin zu Kunststoffen oder auch gepresster Pappe.

Am weistesten verbreitet sind Cajónes aus Holz. Diese haben einen ausgewogenen und warmen Klang. Instrumente, bei denen Schlagfläche oder Korpus aus Kunststoffen gefertigt sind, klingen obertonreicher und „bissiger“.

Teekiste



moderne Cajón



Bauformen und Modifikationen

Es existieren sehr viele unterschiedliche Bauformen. Die Bilder zeigen nur einige der gängigeren Modelle. Es gibt mittlerweile einen großen Markt für Cajón-Accessoires und Zubehör. Wenn du deiner Cajón also noch mehr Klänge hinzufügen willst, wirst du ganz bestimmt fündig. Für den Anfang solltest du jedoch erst das gesamte Klangspektrum deiner Cajón erforschen, bevor du für Zubehör Geld ausgibst. Es gibt zwar wirklich tolle Accessoires - doch notwendig sind diese für die Freude beim Trommeln auf deiner Cajón nicht unbedingt ;-)



Cajón-Drumset mit zusätzlichen Trommeln und Becken. Die Cajón dient als Sitz und Bassdrum.



Cajón mit Sitzauflage und Accessoires für zusätzliche Klänge/Klangeffekte



Slaptop-Cajón.
Bauform mit nach oben gerichteter Schlagfläche.



Ergonomische Cajón mit weicher Sitzauflage



Cajinto - eine kleine Cajón.
Wird, wie auch das Slaptop-Modell, zwischen den Beinen gehalten.

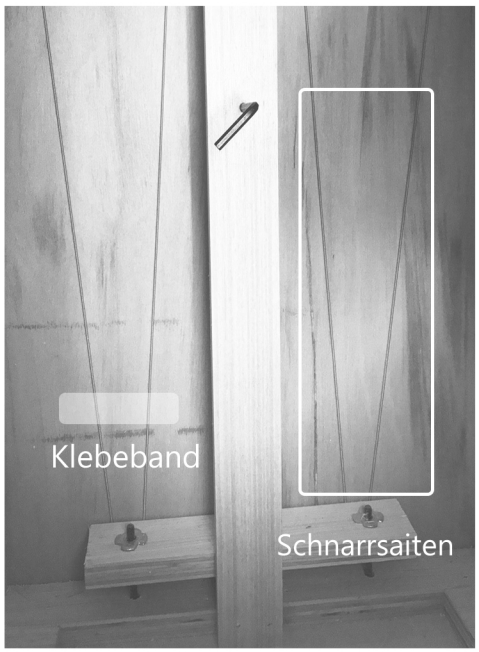


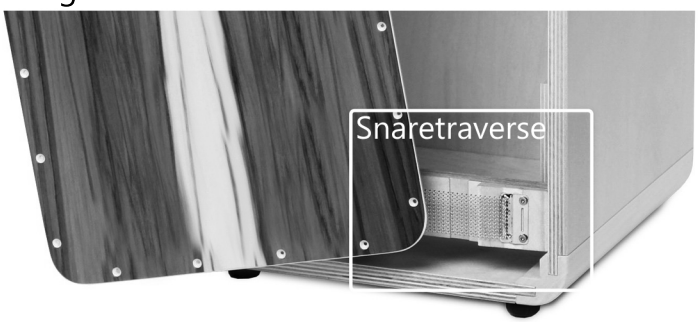
Bass-Cajón. Großer Korpus für besonders tiefe Bässe.

Stimmen und Modifizieren des Klangs

Du kannst mit sehr einfachen Mitteln das Klangbild deiner Cajón beeinflussen und verändern. Durch die Dämmung des Innenraums mit Kissen, Schaumstoff oder Decken kannst du den Klang trockener und kürzer -also weniger räumlich- gestalten. Schiebe dazu einfach das Dämmmaterial durch das Schallloch ins Innere deiner Cajon. Beachte dabei, nicht die im Innenraum verbauten Teile wie Saiten oder Snareteppich/Traverse zu beschädigen!
Verwende nicht zu viel Material und teste immer wieder den Klang - wenn die Cajón spürbar an Höhen des Klangspektrums verliert, hast du zu viel Material eingebracht.

Bei manchen Modellen lässt sich über Schrauben oder Mechaniken an der Unter- oder Rückseite der Cajón die Stimmung der Schnarrsaiten bzw. der Snarespiralen justieren.
Eine lockere Stimmung führt zu einer sensibleren Ansprache der Saiten/der Snarespiralen. Es kann sein, dass bei einer zu lockeren Stimmung ein längeres, raschelndes Nachklingen der Saiten/Spiralen auftritt. Eine straffere Stimmung wirkt dem entgegen. Hier gilt es, genau den Mittelwert zwischen sensibler Ansprache und möglichst wenig Nachklingen zu treffen.
Durch Abkleben der Saiten im Korpusinneren kannst du deren Schwingungsverhalten zusätzlich anpassen.
Wenn die Saiten trotz guter Stimmung immer noch zu lange nachklingen oder eigene Resonanzen wiedergeben (singende Töne) hilft oft ein kleiner Streifen Klebeband an der richtigen Stelle.



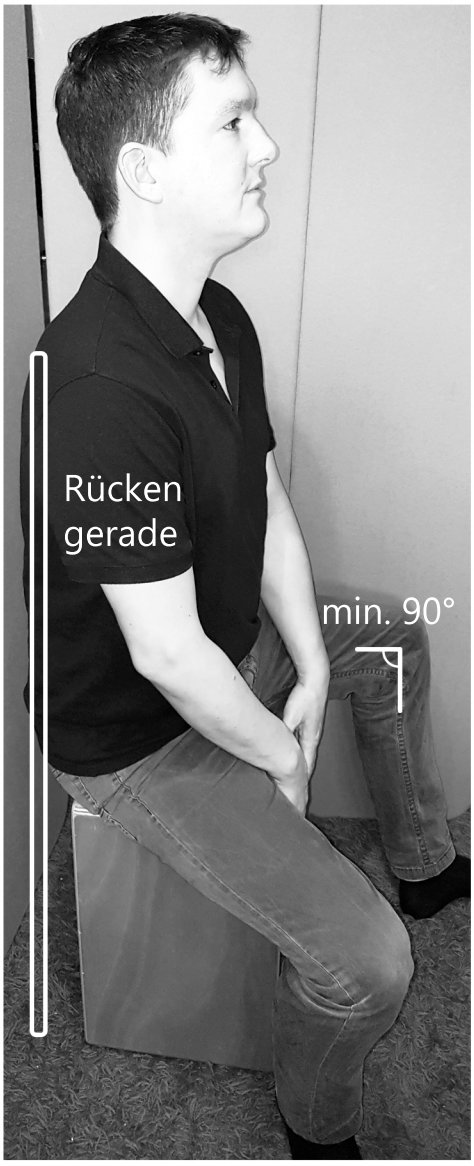


Durch das Anziehen oder Lockern der Schrauben im oberen Drittel der Schlagfläche kannst du die Grundstimmung deiner Cajón verändern, sowie das Ansprechverhalten der im im Inneren verbauten Saiten oder Snaretraversen regulieren.
Außerdem verstärkt eine lockere Verschraubung an den oberen Ecken der Schlagfläche den knackigen Charakter der an dieser Stelle gespielten Töne (“Clap-Corners“).
Grundsätzlich solltest du nur sehr behutsam vorgehen und dir genau merken, welche Schraube du wie oft und in welche Richtung gedreht hast. Mach dir nötigenfalls Notizen.
Es kann schnell passieren, dass du Deine Cajón „verschraubt“ hast - wenn du dir aber alle Schritte aufgeschrieben hast, kannst du ganz einfach wieder die ursprüngliche Stimmung wiederherstellen. Die mittlere Schraube oben (manchmal sind es auch zwei) sollte keinesfalls gelöst werden. Die Schrauben im unteren Teil der Schlagfläche sollten nach Möglichkeit auch nicht verändert werden. Nach einiger Zeit und häufiger Benutzung deiner Cajón können sich einige Schrauben durch Vibrationen lösen. Diese sollten dann wieder soweit angezogen werden, bis der Schraubenkopf nicht mehr hervorsteht. Gehe auch hier nur behutsam vor!



Sitzposition und Körperhaltung





Sitze aufrecht und mittig auf deiner Cajón.
Dein Rücken sollte entspannt und gleichzeitig möglichst gerade sein.
Die Hände liegen im oberen Drittel der Schlagfläche, Schultern und Arme sind locker.
Deine Oberschenkel sollten die oberen Ecken der Schlagfläche nicht verdecken,
damit die Fläche in ihrer gesamten Breite bespielt werden kann.

Es gibt Cajónes in verschiedenen Größen:
Achte darauf, dass die Größe des Instruments zu deiner Körpergröße passt.
Es gilt folgende Faustregel: Wenn der Winkel zwischen Unter- und Oberschenkel beim Sitzen auf der Cajón mindestens 90° beträgt, hat die Cajón die richtige Größe für dich.
Keinesfalls sollte der Winkel zw. Unter- und Oberschenkel kleiner als 90° sein!

Größere Winkel wiederum sind okay und werden manchmal sogar als angenehmer empfunden.
Lass dich bei der Auswahl der richtigen Größe einer Cajón von deinem Gefühl leiten.
Was sich gut anfühlt, ist auch gut für dich. Auch der Klang ist natürlich ein wichtiges Kriterium.
Du solltest ein Instrument vor dem Kauf immer selbst antesten.

Mit einem Kissen kannst du die Sitzhöhe zusätzlich an Deine Bedürfnisse anpassen.
Außerdem kannst du jederzeit im Sitzen „kippeln“, um die Schlagfläche
der Cajón leichter zu erreichen. Achte hierbei auf einen sicheren Stand deiner Füße!

Schlagtechnik

Es gibt vier verschiedene Basis-Schlagtechniken, mit denen du wiederum vier verschiedene Klänge auf der Cajón erzeugen kannst: **Bass, Tone, Tip** und **Slap**.

Wenn du alle diese Grundschläge beherrscht, kannst du schon bald eine riesige Menge unterschiedlicher Ryhthmen (Grooves) ausdrucksstark und musikalisch trommeln.

Natürlich gehört Übung dazu, bis du eine Schlagtechnik und die dazu gehörigen Bewegungsabläufe verinnerlicht hast. Eine gute „Aussprache", also eine deutliche Artikulation deiner Schläge, ist jedoch eine der Grundvoraussetzungen für einen gut klingenden Rhythmus.

Beim Üben der Basis-Schlagtechniken solltest du dir also viel Zeit nehmen.

Übe jede Schlagtechnik zu Beginn seperat und mit beiden Händen.
Die dominante Hand (die, mit der du schreibst) kann Bewegungen meistens besser umsetzen als die nicht-dominante Hand. Sorge am besten von Beginn an für einen Ausgleich und übe zuerst mit deiner nicht-dominanten Hand, sonst kommst du später unweigerlich ins Straucheln.

Es hilft enorm, wenn du dir vor jedem Schlag den Klang, den du erzeugen möchtest vorstellst. Auch das Beobachten und bewusste Nachvollziehen jeder Bewegung/ jedes Bewegungsablaufes hilft dir dabei, die jeweilige Schlagtechnik zu entwickeln und zu verinnerlichen.

Beim Üben ist vor allem die regelmäßige Wiederholung der Schlüssel zum Erfolg.
Je öfter du eine Sache tust, desto besser kannste du sie.

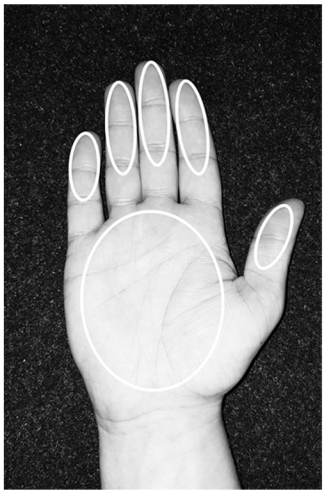
Für das Erlernen eines Instruments gilt dies genau so, wie für alle anderen Tätigkeiten im Leben. Viele hochkomplexe Bewegungsabläufe wie z.B. das Sprechen, das Schreiben mit der Hand, Essen mit Messer und Gabel, Gehen, Radfahren usw. haben wir lange Zeit und durch unzählige Wiederholungen bis zu dem Punkt erlernt, an dem sich die jeweilige Tätigkeit verselbstständigt hat und diese mühelos ausgeführt werden kann.

Bei einer gut entwickelten Spieltechnik sind sämtliche Bewegungsabläufe im sogenannten motorischen Gedächtnis abgespeichert. Dieser Teil unseres Gehirns ist für das automatisierte Ausführen von alltäglichen Bewegungen zuständig.
Jeder Mensch hat diesen „Bewegungsspeicher", also kann grundsätzlich auch jeder Mensch, unabhängig von Alter und musikalischen Vorkenntnissen, ein Instrument erlernen.

Die Schlüsselfaktoren sind reglemäßige Wiederholung, Konzentration, Hingabe und Zeit.
Talent spielt nur eine untergeordnete Rolle. Es kann ggf. den Einstieg erleichtern,
doch auch für talentierte Menschen gilt: Übung macht den Meister.

Auf der folgenden Seite sind die vier Basis-Schlagtechniken im Detail aufgeführt.
Wie schon gesagt - nimm dir Zeit und übe regelmäßig, dann kannst du bald schon mit Leichtigkeit gut artikulierte Klänge erzeugen und somit auch tolle Grooves trommeln!

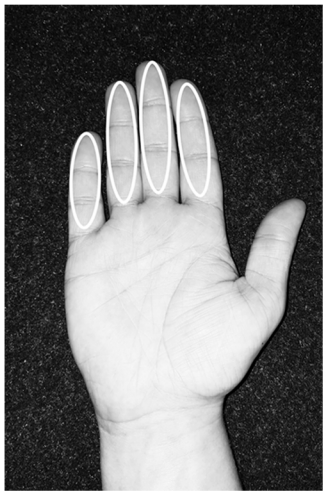
Bass



Der tiefe Grundschlag auf deiner Cajón. Schlage mit der gesamten Handfläche und den Fingern ins Zentrum des oberen Drittels der Schlagfläche. Den Daumen kannst du auch leicht nach oben richten, so dass er die Schlagfläche beim Trommeln nicht berührt. Dein Handgelenk sollte etwas fester, aber nicht steif sein. Beuge dich mit der Schulter ggf. etwas nach vorne oder kippe deine Cajón um den Bass in einer entspannten Haltung spielen zu können.



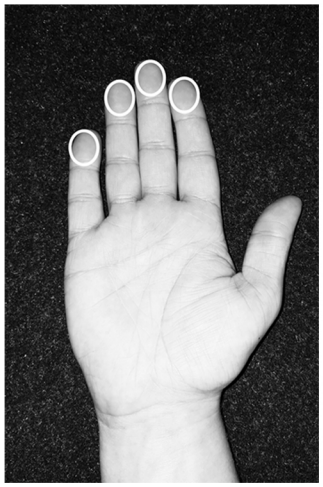
Ton



Der hohe Grundschlag.
Schlage am oberen Ende der Schlagfläche und versuche mit so viel Fingerfläche wie möglich aufzutreffen. Der Daumen sollte die Schlagfläche nicht berühren.
Nach dem Schlag können die Finger bzw. die Hand locker auf der Cajón liegen bleiben, bis der nächste Schlag ausgeführt wird.
Das gilt auch für die anderen Schlagtechniken.



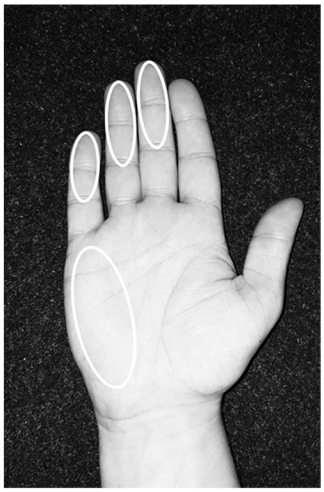
Tip



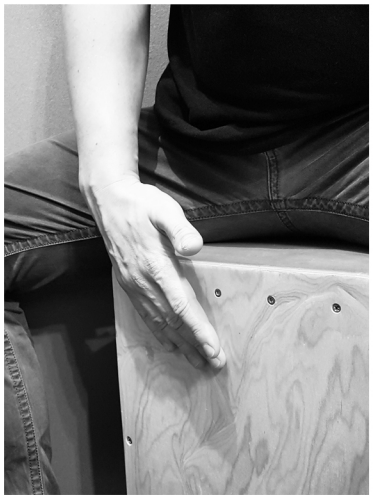
Der leise Grundschlag. Er wird zum „Auffüllen“ zwischen den lauteren Schlägen eingesetzt. Deine Finger tippen sanft auf den Teil der Schlagfläche, an dem sich deine Hand beim Trommeln gerade befindet. Nach einem Bass kannst du den Tip also in der Bass-Position spielen, nach einem Ton oder Slap am oberen Ende der Schlagfläche. Dadurch werden unnötige Auf- und Abwärts-bewegungen vermieden und dein Spiel wird fließender und ausdauernder. Vermeide große Ausholbewegungen wenn du einen Tip spielst!



Slap



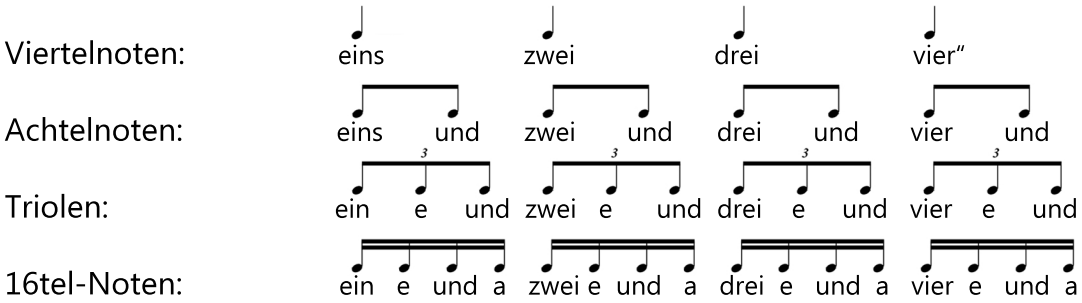
Der lauteste und „schärfste“ Schlag.
Mit peitschenartigen Schwung triffst du das obere Ende der Schlagfläche. Die Hand trifft leicht seitlich mit dem äußeren Teil der Handfläche und den Fingerballen von Mittel- Ring und kleinem Finger auf.
Alle Berührungspunkte sollten gleichzeitig auftreffen. Für einen gut artikulierten Slap ist etwas Übung nötig. Versuche, mit möglichst wenig Krauftaufwand einen knackigen und lauten Sound zu erzeugen.



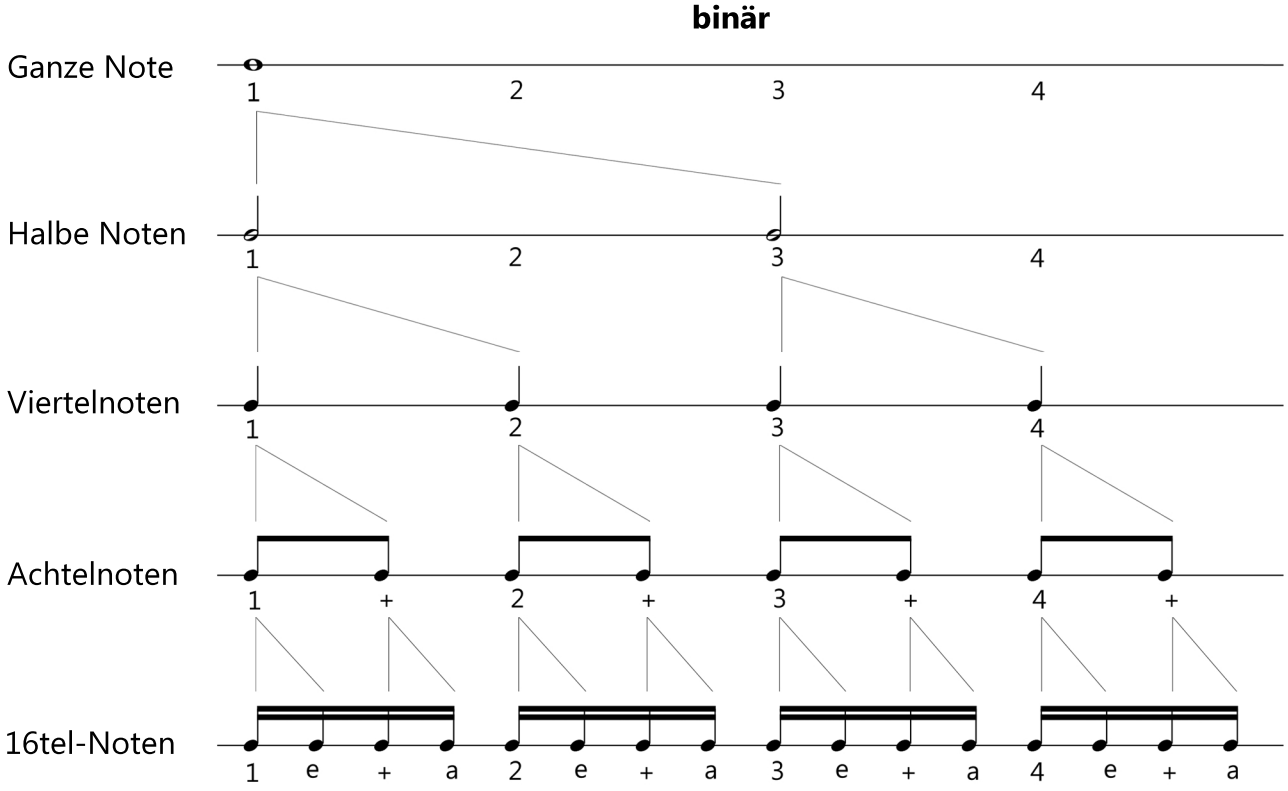
Noten und Zählen

Noten sind eine Symbolschrift für die Tonhöhe- und Dauer in der Musik. Für das Notenlesen beim Trommeln ist vorrangig die Länge bzw. Dauer der jeweiligen Note (Notenwert) und ihre genaue Position (Zählzeit) im Takt bzw. Rhythmus ausschlaggebend.

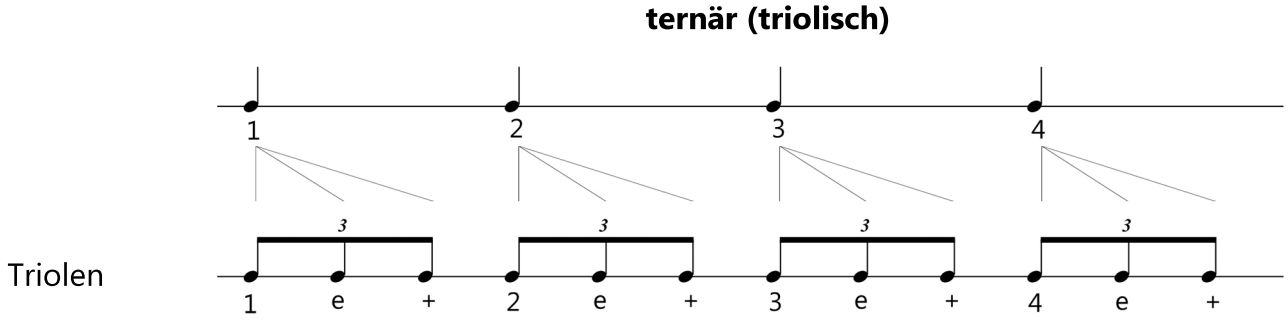
Beim Trommeln nach Noten ist es wichtig, in einem gleichmäßigen Tempo und laut zu zählen. Dadurch erzeugst du dir ein „Raster“,in dem jede Note einen für dich erkennbaren Platz erhält und somit genau an der richtigen Stelle getrommelt werden kann. So zählst du:



In der folgenden Darstellung sind die gängigsten Notenwerte und ihre Unterteilungen aufgeführt. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen binären (durch 2 teilbaren) und ternären (durch 3 teilbaren) Unterteilungen.



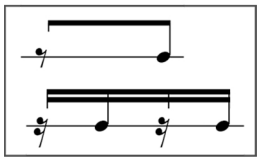
(für jede Note gibt es übrigens auch ein exakt gleich langes Pausensymbol.
Es kann ja sein, dass du an bestimmten Zählzeiten auch mal nicht trommeln willst oder sollst ;-)
Eine Übersicht findest du auf der folgenden Seite.)



Pausen

Auf dieser Seite sind die Pausenzeichen und ihre jeweiligen Unterteilungen aufgeführt.

Pausen in Kombination mit Noten können, der besseren Lesbarkeit halber, auch mit kurzen Notenhälsen und Balken versehen werden, wie du im folgenden Beispiel sehen kannst**:**

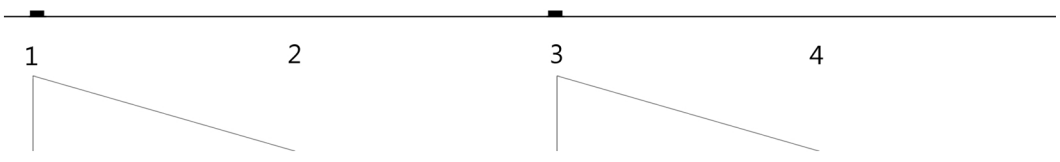


binär

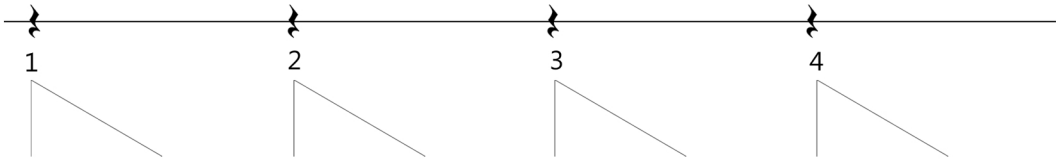
Ganze Pause



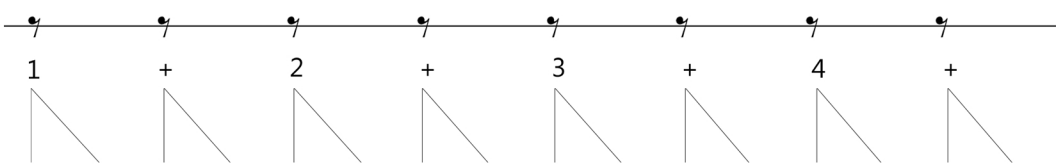
halbe Pausen



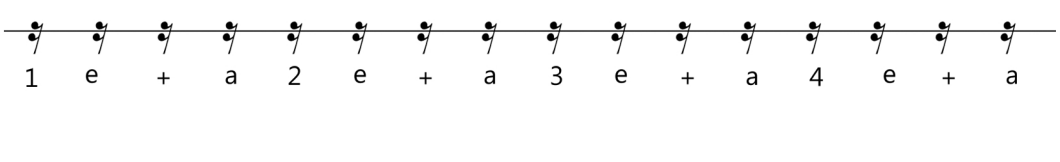
Viertelpausen



Achtelpausen

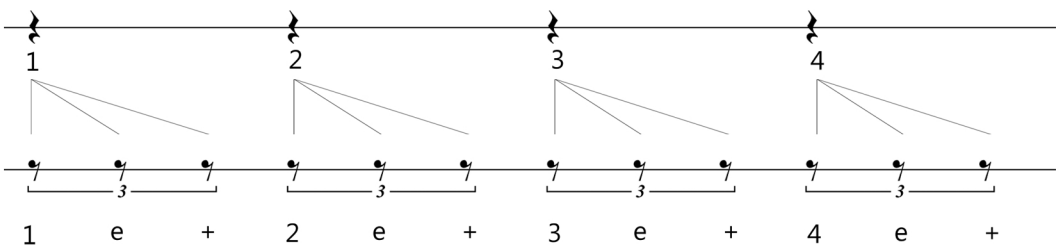


16tel-Pausen



ternär (triolisch)

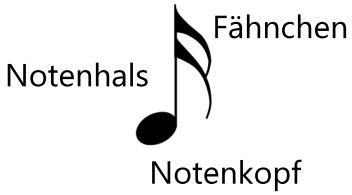
Achtelpausen (triolisch)



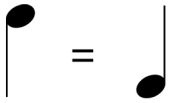
Bei ternären Unterteilungen wird zusätlich zum Noten- bzw. Pausensymbol die genaue Anzahl der Noten/Pausen innerhalb der Unterteilung (hier „3“) aufgeschrieben.
Eine Klammer fasst diese Gruppierung zusammen, falls die Noten- oder Pausensymbole keine durchgehenden Balken aufweisen sollten.

Kleine Notenlehre

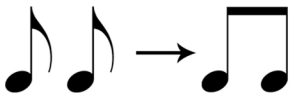
Eine Note besteht aus bis zu drei verschiedenen Elementen: Kopf, Hals und Fähnchen. Das Beispiel zeigt eine Sechzehntelnote.



Ist eine Noten mit dem Kopf nach oben gerichtet, spielst du sie genau so, wie die Note, deren Kopf unten liegt.



Mehrere mit Fähnchen versehende Noten können mit Notenbalken verbunden werden um die Lesbarkeit zu verbessern:

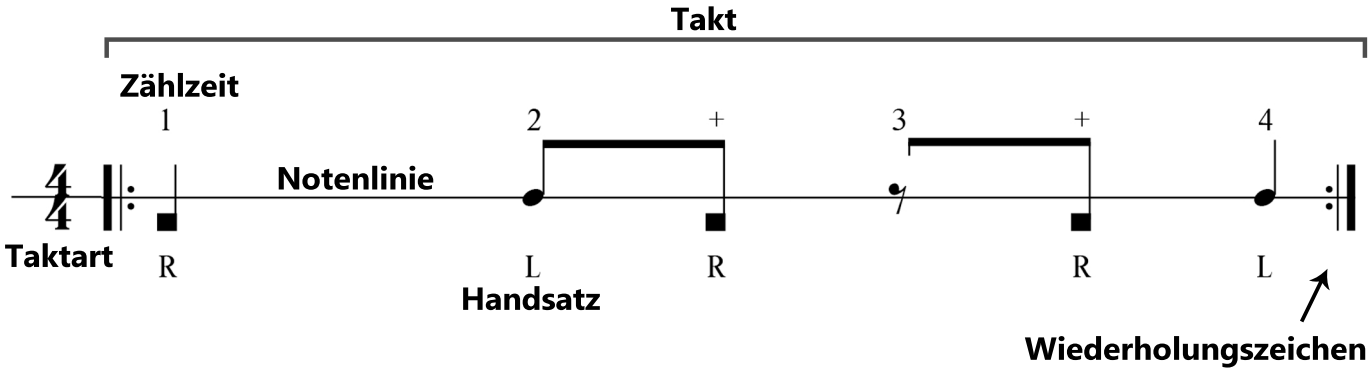


Eine punktierte Note wird um die Hälfte von sich selbst verlängert.



Eine punktiere Viertelnote hat die Länge von drei Achtelnoten, eine punktierte Achtelnote hat die Länge von drei Sechzehnelnoten.

Bezeichnungen



Der Takt ist die zeitliche Gruppierung bzw. Gliederung der Noten eines Musikstückes.
Die Grooves in diesem Handout sind alle eintaktig, können jedoch belibig oft wiederholt werden.

Die Taktart gibt die Länge des Taktes (obere Zahl) und den Wert der Hauptzählzeiten (untere Zahl) an. Der 4/4tel - Takt ist also genau vier Viertelnoten lang.

Die Zählzeit dient der Orientierung beim Notenlesen.

Die Notenline ist der besseren Lesbarkeit halber eingezeichnet und dient als „Horizont" für die vertikale Position der Noten.

Der Handsatz gibt an, mit welcher Hand welche Note getrommelt wird.

Die Noten bzw. Takte zwischen den Wiederholungzeichen werden wiederholt.

Tipps zum Üben

Bevor du mit den ersten Übungen und Grooves loslegst, noch ein paar kurze Tipps, die dir das Üben erleichtern sollen:

-Verschaffe dir vor dem Trommeln zuerst einen Überblick und nimm in Ruhe alle Informationen auf, die du den Noten entnehmen kannst.

-Zähle beim Üben grundsätzlich laut mit. Einzählen, also einen oder zwei Takte lang nur zu Zählen, bevor du mit dem Trommeln beginnst, kann sehr hilfreich sein.

-Spiele jede Übung/jeden Groove zu Beginn in einem sehr langsamen Tempo. Idealerweise spielst du so langsam, dass dir jeder Schlag auf Anhieb gelingt.

-Hab Geduld und wiederhole jede Übung/jeden Groove so oft, bis du verinnerlicht hast, was du gerade trommelst. Erst dann solltest du das Tempo langsam erhöhen und es auch mal ohne lautes Zählen versuchen.

-Wenn du an einer bestimmten Stelle im Takt immer wieder unterbrechen und von vorne Anfangen musst, spielst du wahrscheinlich zu schnell oder hast das Zählen vergessen.

-Versuche möglichst regelmäßig zu üben/zu spielen. Mit 10 bis 15 min. Übung am Tag hast du nach ein bis zwei Wochen schon große Fortschritte gemacht.

- Achte während du trommelst immer wieder auf deine Körperhltung. Sind die Schultern und der Rücken noch locker? Sitzt du noch aufrecht und bequem?

-Spiele in einer Lautstärke, die du als angenehm empfindest und schlage nicht zu fest auf deine Cajón um Verletzungen vermeiden.

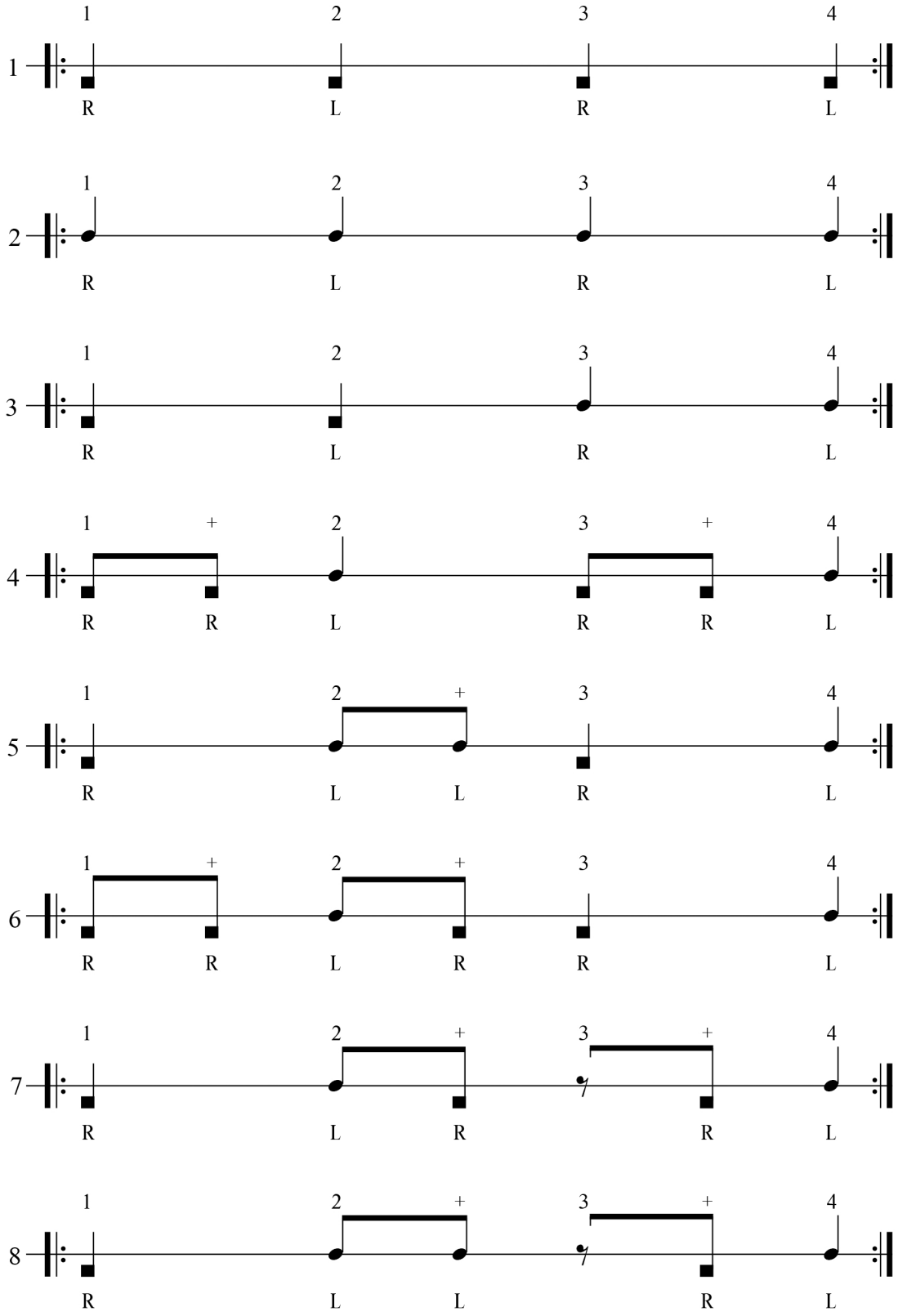
-Spiele möglichst oft auch ohne Noten und mit Musikbegleitung, die dir gefällt. Erforsche dein Instrument, sei kreativ und finde deinen eigenen Zugang zum Trommeln!

Viel Spaß auf den folgenden Seiten!

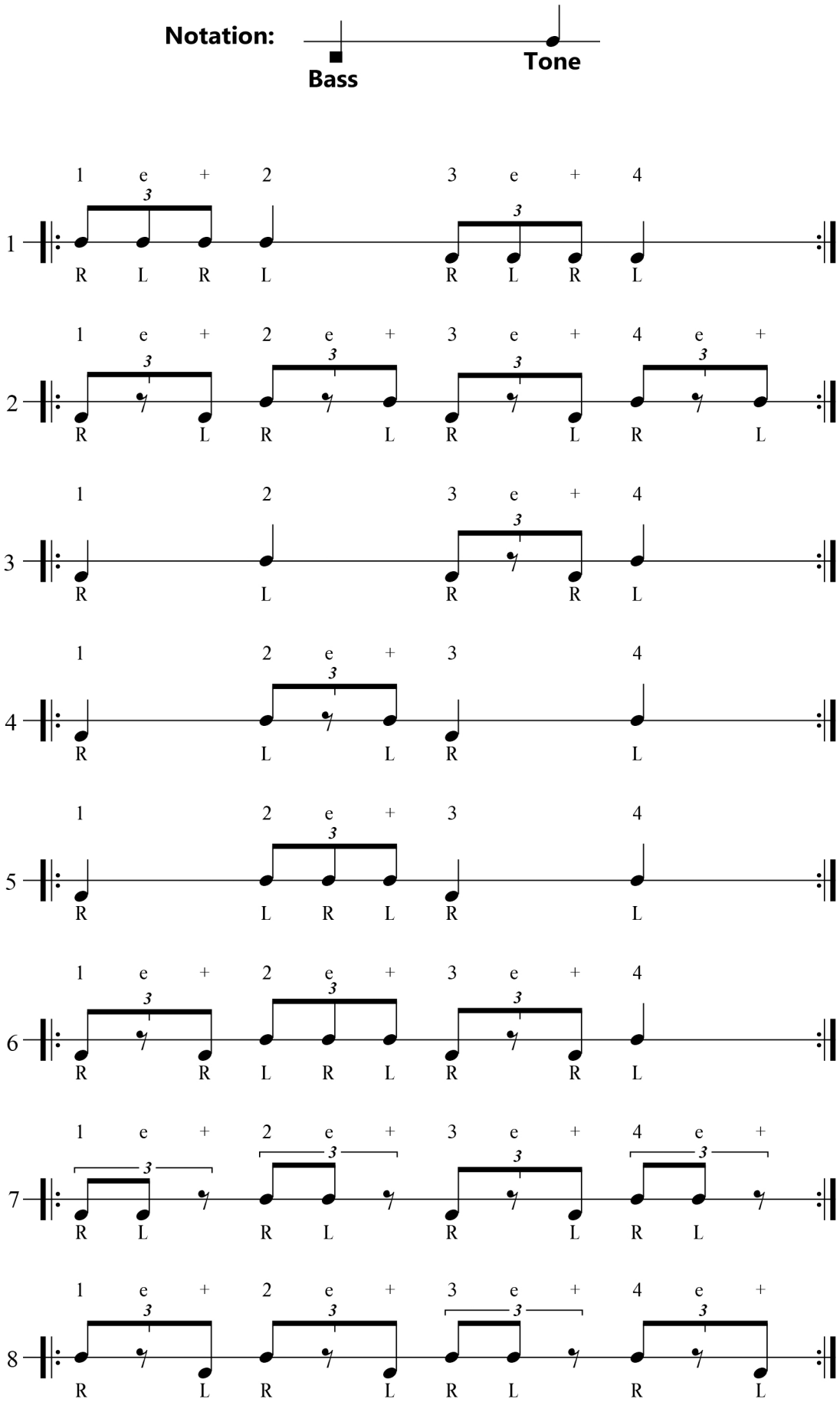
Basisübungen und Grooves (binär)

Du kannst jeden Tone auch als Slap spielen. Das gilt für alle Grooves auf dieser und auch den nachfolgenden Seiten! Es stehen immer nur die tatsächlich gespielten Zählzeiten über den Noten. Anfangs solltest du jedoch durchgehend Zählen, um die Abstände genau einzuhalten. Achte auch auf ein gleichmäßiges Tempo.



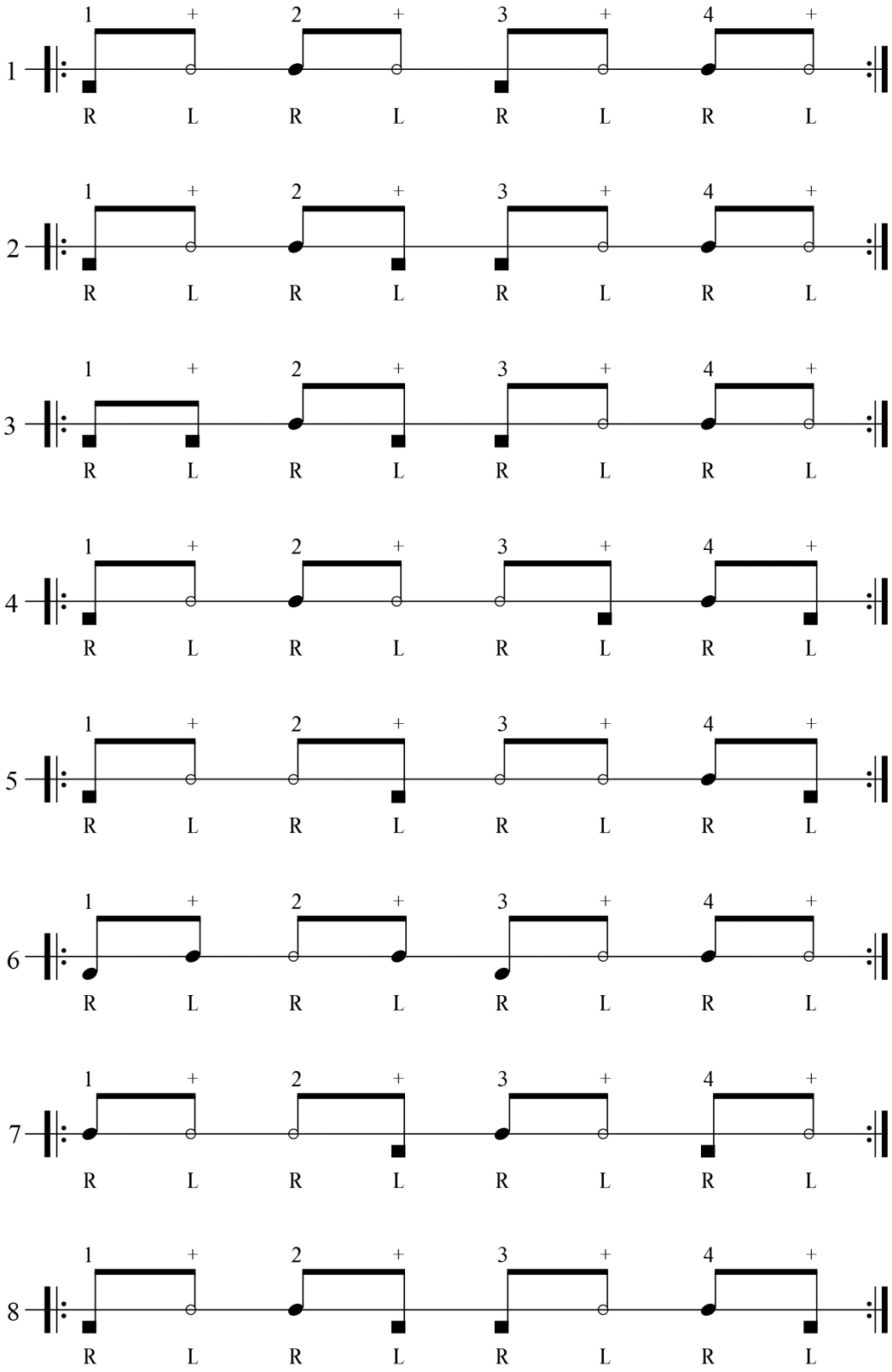


Basisübungen und Grooves (ternär)



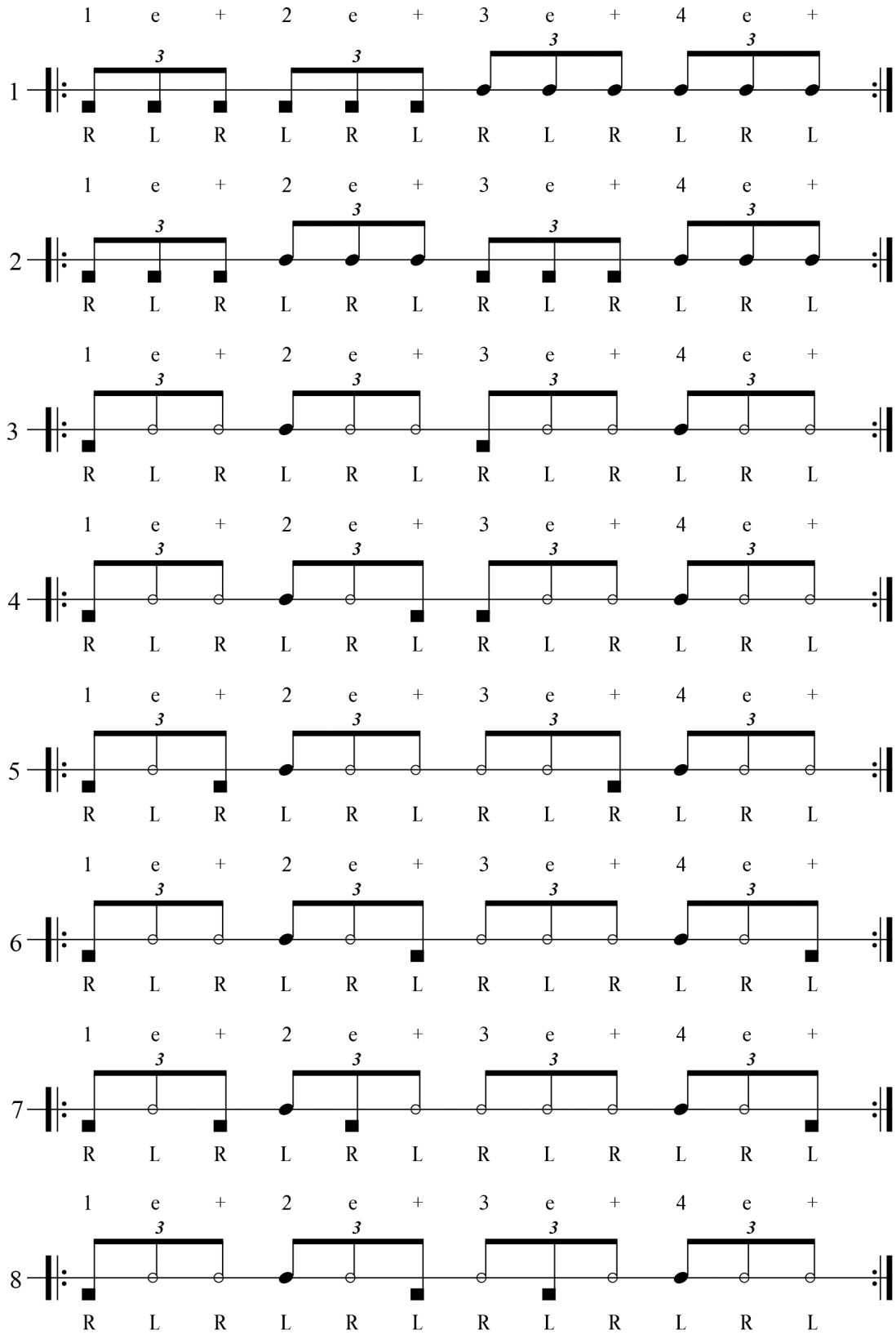
Hand-to-Hand Grooves 1 (binär)





Hand-to-Hand Grooves (ternär)





Hand-to-Hand Grooves 2 (binär)



1

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

R L R L R L R L R L R L R L R L

2

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

R L R L R L R L R L R L R L R L

3

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

R L R L R L R L usw...

4

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

5

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

6

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

7

1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

8

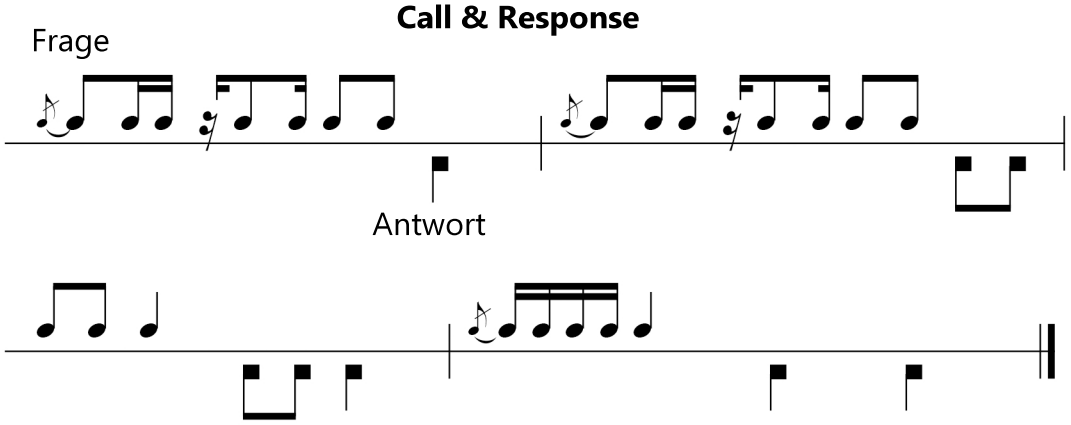
1 e + a 2 e + a 3 e + a 4 e + a

Mehrstimmige Grooves

Grooves können auch aus mehreren Rhythmen (Stimmen) bestehen, die sich gegenseitig ergänzen.

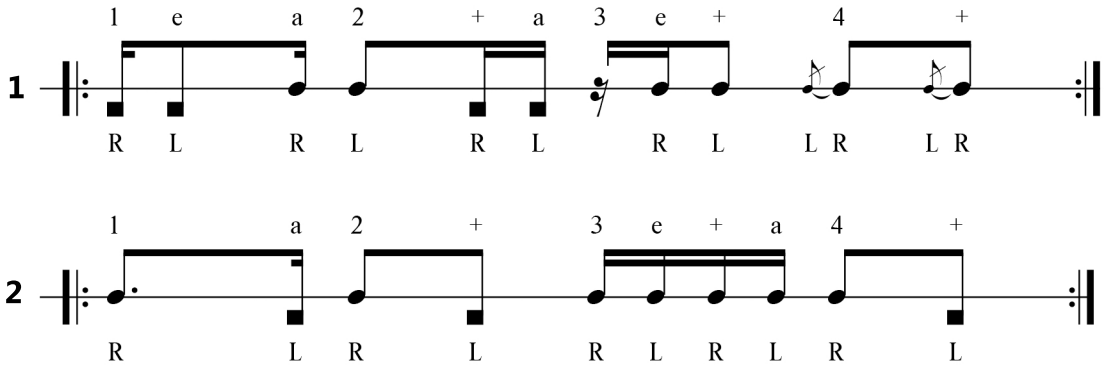
Dem Groove vorangehend haben wir häufig einen „Frage und Antwort“ (Call & Response) Teil gespielt. Ausnotiert sieht das dann so aus:

Call & Response

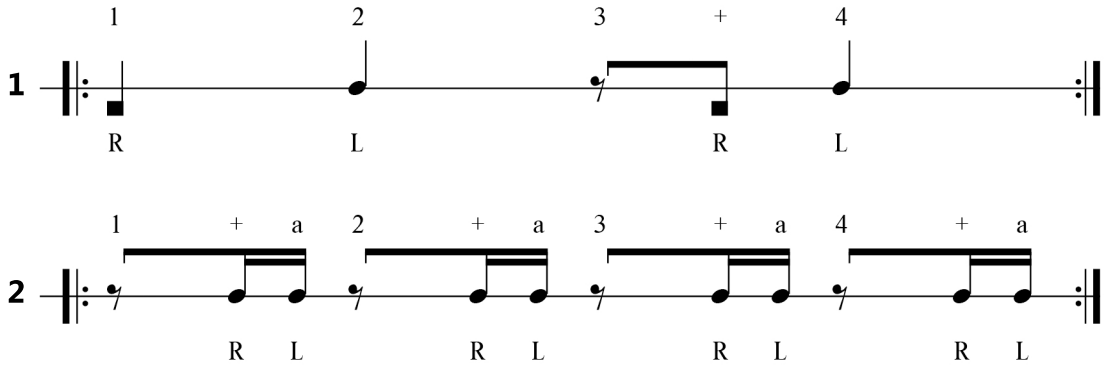


Zwei der mehrstimmigen Grooves, die wir im Kurs gemeinsam gespielt haben:

Groove 1

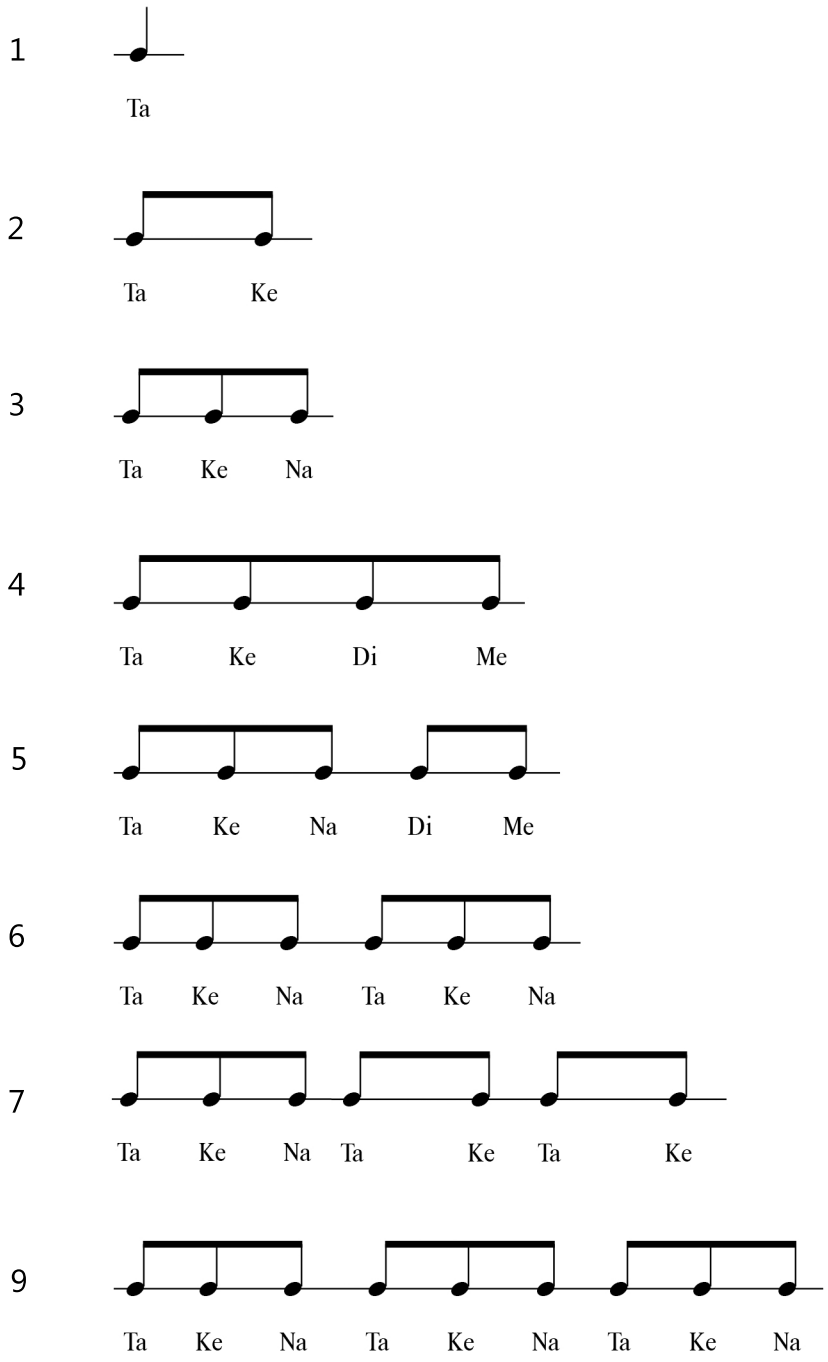


Groove 2



Rhythmen basteln

Du kannst dir aus verschiedenen rhythmischen Sprachsilben auch eigene Rhythmen und Schlagkombinationen zusammenstellen. Verwende und/oder Kombiniere diese „Bausteine“ und platziere verschiedene Schlagtechniken auf unterschiedlichen Positionen bzw. Silben:



Es gibt unzählige Kombinationsmöglichkeiten. Wenn du eine Kombination gefunden hast, die dir gefällt, schreibe sie auf. Du kannst auch versuchen, dir Variationen auszudenken, indem du Schlagtechniken an anderen Stellen innerhalb deiner Kombination spielst. Du kannst die gesamte Figur auch umdrehen oder mit einer anderen kombinieren usw, usw...Hier gilt der Grundsatz „Probieren geht über Studieren“ :-)

Dankeschön!

...dafür, dass du mit so viel Begeisterung und Energie am Kurs teilgenommen hast!

Wenn du magst, sehen wir uns in der zweiten Kursreihe, beginnend am 05.02.19, wieder.

Abschließend noch einige Namen von tollen Trommlern und Percussionisten, die du auf Youtube findest. Allesamt sind Meister ihres Fachs - lass dich inspirieren :-)

- David Kuckhermann (Cajón, World-Percussion)
- Giovanni Hidalgo (Congas, lateinamerikanische Percussion)
- Mamady Keita (Djembé, afrikanisches Trommeln)
- Paquito González (Cajón, Flamenco)
- Misirli Ahmet (Doumbek, orientalische Percussion)
- Mohammad Mortazavi (Tombak, orientalische Percussion)
- Benny Greb (Schlagzeug, diverse Stile)
- Ustad Zakir Hussain (Tabla, indische Percussion)

Alles Gute!

Jan